



Mitten im Hohen Atlasgebirge haben die beiden Abenteuerer mit ihrem Wohnmobil einen idyllisch gelegenen Übernachtungsplatz gefunden.

BILD

Oasen, Kamele und Schneeberge

IM MILITÄRLASTWAGEN Rico Pedretti und Monika Allemann sind ins Landesinnere von Marokko vorgedrungen.

HUBERT KELLER

Die Namen der Städte und Dörfer, die Rico Pedretti und Monika Allemann mit ihrem zum Wohnmobil umfunktionierten Militärlastwagen durchfahren, tönen mittlerweile sehr fremdländisch. Am 18. Januar waren sie in Tager angelangt (siehe AZ vom 24. 1.). Auf ihrer bisherigen (völlig unvollständig wiedergegebenen) Fahrt durch Marokko erreichten sie unter anderem Larache, Meknès, Fès, Rich und Tazzarine. Sie fuhren hinauf bis Tilmi und, wegen Schnees, wieder zurück nach Ouarzazate.

IM AUSSENPOSTEN ROMS

Bald nach Larache verliessen sie am 20. Januar die Küste und stiessen vorbei an kleinen Dörfern ins Landesinnere vor. «Das schöne weisse Bergdörfchen Moulay Idriss lassen wir hinter uns und erreichen die Ausgrabungsstätte Volubilis», schreiben die Abenteuerer per E-Mail. Die archäologisch interessante Berbersiedlung Volubilis war der entfernteste Aussenposten des römischen Reichs. Von hier fahren Monika Allemann und Rico Pedretti Richtung Meknès, der florierenden Provinzstadt.

Für viele Leute sei Fès die «Stadt der Städte», schreiben sie. Den 2DM



Rico Pedretti und Monika Allemann haben den Südosten Marokkos erreicht.

stellen sie in einem Vorort von Fès ab und gönnen ihm einen Ruhetag. Das Stadtzentrum erreichen sie zu Fuss und mit dem Taxi. In Fès, einem spirituellen Zentrum des Landes mit unvergleichlichen Sakralbauten, lebe die Hälfte der 800 000 Einwohner in der Medina, berichten sie.

GIGANTISCHE BERGLANDSCHAFT

Am 23. Januar verlassen sie Fès Richtung Südosten. «Schon nach der Ortschaft Sefrou eröffnet sich uns eine gigantische Berglandschaft. Wir wissen, dass nur wenige Touristen diese ausgedehnte Region des Mittleren Atlas bereisen. Doch gerade dies reizt uns.» Sie entdecken eine unvergleichliche Landschaft mit Seen und Wasserfällen. Bald schon sind sie (fast) die einzigen auf der Strasse, hie und da mal ein Hirte mit Schafen und Geissen. Nach den ersten Bergen öffnet sich eine weite Hochebene. Sie sind im Mittleren Atlasgebirge angelangt. Am Horizont sehen sie die ersten Schneeberge.

Monika Allemann und Rico Pedretti erreichen auf einem Pass auf 1907 Meter ü. M. die Schneegrenze. «Die Landschaft zeigt sich in verschiedenen Rosatönen.» Nun überqueren sie die Berge des Hohen Atlas. «Da wir von Norden her über den Atlas kommen, breitet sich über-

raschend Marokkos «Le grand Sud» vor uns aus: weite Täler, plätschernde Bergbäche, mit Palmen bestandene Oasen sowie hoch aufragende Burgen aus Lehmziegeln vor der Kulisse bläulicher Bergzacken.» Sie fahren Richtung Westen und treffen auf die ersten Kamele. Bei der Ortschaft Tazzarine finden sie mitten in einer Oase einen idyllisch gelegenen Übernachtungsplatz.

Nach Tazzarine führt die Strasse durch eine eher langweilige Gebirgswüste. Schliesslich treffen sie auf die Strasse des Vallée du Drâa. Der Drâa ist Marokkos längster Fluss, ein riesiges Wadi. «An der wachsenden Zahl von Lehmsiedlungen spüren wir die Nähe der Sahara. Die Bekleidung wird anders, die bunt gekleideten Frauen in den Bergen werden abgelöst von dunkel verhüllten.»

Schliesslich erreichen sie das idyllische, von einem Palmenmeer umgebene Marktstädtchen Agdz. Am 25. Januar gegen Abend fahren sie in Ouarzazate, der Hauptstadt des Südens, ein. «Durch diese einstige Basis der Fremdenlegion muss jeder hindurch. Und uns fällt sofort auf, hier ist etwas los, es herrscht ein wildes Treiben.» Nächstes Reiseziel von Rico Pedretti und Monika Allemann ist die Schwindel erregende Schlucht des Dades.